

Timke: „Ich hatte ein Déjà Vu“

Saarland-Wahl erinnert an Bürgerschaftswahl 2007

BREMERHAVEN. Die Landtagswahlen im Saarland am Sonntag sorgten für Aufsehen, auch weil die Grünen den Einzug ins Parlament nur um 23 Stimmen verpassten. Das rief in Bremerhaven Erinnerungen wach: Hier wurde 2007 Wahlgeschichte geschrieben, als die Bürger in Wut den Einzug in die Bürgerschaft um eine einzige Stimme verpassten und sich dann doch einklagten. „Ich hatte ein Déjà Vu, als ich das am Sonntag gesehen habe“, berichtet Jan Timke.

In Bremerhaven ging es, rein rechnerisch gesehen, sogar um weniger als eine Stimme. Die Bürger in Wut (BiW) hatten bei den Wahlen zur Bürgerschaft, also zum Landesparlament, in Bremerhaven 4,998 Prozent erzielt und scheiterten somit denkbar knapp an der Fünf-Prozent-Hürde. BiW schafften es dann aber durch Wahlanfechtung und Klage

bis zur zweiten Instanz vor dem Staatsgerichtshof, dass in einem Stimmbezirk – in Eckernfeld – eine Wiederholungswahl angesetzt wurde. Die Wahlvorsteherin im Wahllokal Freizeittreff Eckernfeld soll seinerzeit die Unterlagen auf unzulässige Weise ins Stadthaus gebracht haben. Die Wiederholungswahl fand am 6. Juli 2008 statt, mehr als ein Jahr nach der Bürgerschaftswahl, die am 13. Mai 2007 über die Bühne gegangen war. Jan Timke erhielt so doch noch einen Sitz in der Bürgerschaft, der SPD-Mann Wolfgang Jägers musste den Platz räumen. „Wir haben damit Wahlgeschichte in Deutschland geschrieben“, erinnert sich Timke. So einen Fall habe es nie zuvor gegeben.

Wechselbad der Gefühle

Den Wahlabend 2007 hat Timke auch noch in Erinnerung. Das Land Bremen weist die Besonderheit auf, dass Parteien nicht landesweit fünf Prozent erreichen müssen, sondern sie auch in die Bürgerschaft einziehen, wenn ihnen das allein in Bremerhaven gelingt. „Bis 23 Uhr standen wir bei fünf Prozent in Bremerhaven“, berichtet Timke. Um dann zu sehen, wie es nur noch 4,9 Prozent waren – ein Wechselbad der Gefühle. Timke war mit der Schill-Partei 2003 schon einmal knapp mit 4,9 Prozent gescheitert.

Das Saarland hat rund 400 000 Einwohner mehr als das Land Bremen. 23 Stimmen sind dort extrem wenig. Die Grünen standen dort auch die längste Zeit des Wahlabends bei fünf Prozent, um dann auf 4,9 zu fallen. Am Ende sollte es nicht reichen. Ein Grund für eine Klage liegt dort bislang nicht vor. (jg/skw)



Jan Timke, Bürger in Wut, ist seit 2008 in der Bürgerschaft. Bei der Wahl 2007 fehlte ihm eine Stimme zum Einzug. Er klagte und hatte Erfolg.

Foto: Scheschonka